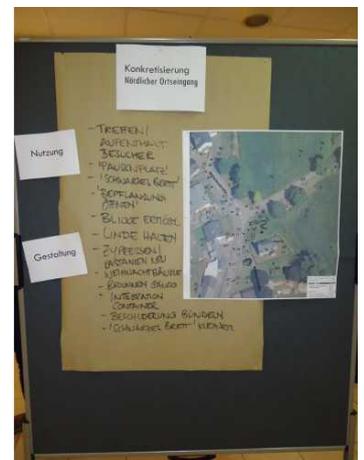


Stadt Montabaur, Stadtteil Bladernheim

Verbandsgemeinde Montabaur

Dorfmoderation Bladernheim



Dokumentation des ersten Workshops am 12.01.2018

Bearbeitet im Auftrag der Stadt Montabaur

Stadt-Land-plus

Friedrich Hachenberg
Dipl. Ing. Stadtplaner

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88

zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de



Betreff: Dorfmoderation in Bladernheim – DE1705
- Auftaktveranstaltung -

Teilnehmer: Frau Stadtbürgermeisterin Wieland, Stadt Montabaur,
Herr Ortsvorsteher Bauer, Stadtteil Bladernheim
Frau Lorenz, Verbandsgemeinde Montabaur
ca. 25 Bladerner Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Helena Häuser, Kerstin Kohl, Büro Stadt-Land-plus

Datum: 12.01.2018, 18.00 bis ca. 20.30 Uhr im alten Gefrierhaus

Bei der gut besuchten Auftaktveranstaltung am 12. Januar 2018 im alten Gefrierhaus wurde mit rund 25 Bürgerinnen und Bürgern der Grundstein für die Dorfmoderation in Bladernheim gelegt.

Begrüßung und Information

Herr Ortsvorsteher Bauer begrüßt die Stadtbürgermeisterin, die anwesenden Bürger und Jugendlichen aus dem Ort sowie die Unterzeichnerin Frau Häuser und Frau Kohl vom Planungsbüro. Nach einer Begrüßung durch Frau Stadtbürgermeisterin Wieland übergab Herr Bauer das Wort an die Unterzeichnerin. In einer etwa 30-minütigen Präsentation (siehe Anlage) informierte die Unterzeichnerin die Zuhörer über den Ablauf der Bürgerbeteiligung in Bladernheim mit den wesentlichen Inhalten:

- Vorstellung des Moderationsteams und des Planungsbüros Stadt-Land-plus,
- Ausgangslage: Bevölkerungsentwicklung, Lage im Raum, Rad- und Wanderwege, Ortsbild und Baustruktur
- Ablauf der Bürgerbeteiligung – Erläuterung der Vorgehensweise
- Erste Beteiligungsphase: Stärken und Schwächen von Bladernheim
- Darstellung der Schwerpunkte aus planerischer Sicht (Fotodokumentation und vorangegangene Überlegungen aus dem Dorferneuerungskonzept von 1994 – Architekt Brüll)
- Zweite Beteiligungsphase: Konkretisierung der Handlungsansätze für die Schwerpunktbereiche
- Ausblick



Impressionen der Auftaktveranstaltung



Ausgangslage:

Der im Gelbachtal gelegene Stadtteil Bladernheim beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit Entwicklungsperspektiven der zukünftigen Dorfentwicklung. Der attraktive Wohnstandort mit seinem prägnanten historischen Siedlungskern beiderseits der Mittelaustraße und neuem Baugebiet westlich des Ortskerns beabsichtigt insbesondere die funktionale und gestalterische Verbesserung vorhandener Freiräume. Vorhandene Plätze und Freiflächen sollen damit im Sinne identitätsstiftender und attraktiver Aufenthaltsräume als Kommunikationsorte und Treffpunkte der Dorfgemeinschaft neu definiert werden.

Die vorhandenen Brunnenanlagen, das Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses, der Bereich Spielplatz und Backes sowie die markante Kapelle am Ortseingang mit den Auwiesen am ehemaligen Mühlgraben sollen in einem offenen Prozess mit den Bürgerinnen und Bürgern ausgestaltet und in ersten Entwurfsansätzen skizziert werden. So spielt in Bladernheim topografisch bedingt das Element „Wasser“ eine herausragende und verbindende Rolle.

Ablauf der Bürgerbeteiligung - Erläuterung der Vorgehensweise

Die Informations- und Auftaktveranstaltung ist der offizielle Beginn der vom Büro begleiteten Workshopreihe Bladernheims. Hier sollen der Themenaufriß und eine Definition der inhaltlichen und zeitlichen Schritte erfolgen. Insbesondere werden u.a. im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse konkrete bauliche Handlungsfelder und Projektideen herausgearbeitet und gesammelt sowie erste Planungsanforderungen definiert.

Gemäß diesen Ergebnissen werden im nächsten Schritt die drei Themenschwerpunkte in Form von Projektskizzen aufbereitet. Diese Projektskizzen bilden dann die Grundlage für den zweiten Workshop. Dort werden die erarbeiteten drei Projektskizzen zunächst vorgestellt und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern konkretisiert.

In einer Abschlussrunde werden die konkretisierten Projektskizzen und mögliche Umsetzungsstrategien vorgestellt.

Die Ergebnisse der Workshopreihe werden in einem abschließenden Positionspapier zur Vorbereitung der Realisierung von konkreten Projekten aufbereitet und zusammengefasst und mit einer Kostenschätzung hinterlegt.

Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg wurde gemeinsam eine Stärken-Schwächen-Analyse mit allen Anwesenden durchgeführt. Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt.

Dabei wurden in Anlehnung an die „Metaplan-Technik“ mit zu beschriftenden Karteikarten die Stärken und Schwächen von Bladernheim durch die Einwohnerinnen und Einwohner benannt. Jeder erhielt zunächst 2 grüne „Stärken-“, anschließend 2 rote „Schwächen“-Karten für die wichtigsten Argumente.

Die Karteikarten wurden anschließend nach Themenfeldern geordnet. Im Ergebnis wurden viele unterschiedliche Themen genannt und von den Moderatoren vorgestellt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse detailliert dargestellt:



Die Stärken:

Was ist gut in Bladernheim? Was mögen Sie besonders gerne? Was sollte bewahrt werden?

Gemeinschaft (8x)

- (Dorf)Gemeinschaft (3x)
- Vereinsleben / viele Vereine (3x)
- Gruppenarbeit (1x)
- Eigeninitiative (1x)

Brunnen/Gewässer (6x)

- Freiflächen mit Brunnen / viele Brunnen (5x)
- Offene Gewässer (1x)

Rad- und Wanderwege (2x)

- Wanderwege (1x)
- Schöne Rad- und Wanderwege (1x)

Freiflächen (8x)

- Freiflächen (3x)
- Plätze zum Feiern (Gefrierhaus) (2x)
- Grünanlage mit Sitzbänken (1x)
- Romantisches Ortsbild mit hohem Naherholungswert (1x)
- Spielflächen für Kinder (1x)



Ortsdurchfahrt (3x)

- Landschaftsprägende Ortsdurchfahrt (1x)
- Anlage Ortseingang / Ortsausgang (1x)
- Geschwungene

Lage/Anbindung/Natur (8x)

- Gute Wohnqualität (2x)
- Ländliche Gegend / Natur vor der Haustür (2x)
- Lage: ruhig, im grünen, nicht weit zur Kreisstadt (2x)
- Schöne Aussichten (1x)
- Hoher Freizeitwert (1x)

Die besondere Stärke Bladernheims ist die Lage im landschaftlich reizvollen Gelbachtal mit guter Wohnqualität in ländlicher Umgebung („Natur vor der Haustür“). Auch das Thema Gewässer in der Ortsklage mit Brunnen und Bach sind besondere Charakteristika. So sind die meist genannten Stärken die Punkte Freiflächen und Lage/Anbindung/Natur mit jeweils acht Nennungen. Ein weiteres wichtiges Potenzial ist das Miteinander und das Vereinsleben in Bladernheim. Aber auch die Führung der Ortsdurchfahrt wurde dreimal als Stärke genannt.



Die Schwächen:

Wo liegen die Probleme in Bladernheim? Was fehlt? Was stört? Was sollte verbessert werden?

ÖPNV (8x)

- Schlechte Nahverkehrsanbindung (6x)
- Bushaltestelle (2x)

Verkehr (9x)

- Motorräder (am WE) (4x)
- Oftmals zu schnell fahrende Autos und Motorräder/ fehlende Geschwindigkeitsbegrenzung (2x)
- Verkehr besonders an den Wochenenden (1x)
- Durchgangsverkehr



Freiflächen (10x)

- Pflege der öffentlichen Flächen / unattraktiv (3x)
- Gestaltung der öffentlichen Flächen (2x)
- Platz / Anlage um das alte Gefrierhaus (2x)
- Verjüngung der Grünflächen (Bäume) (1x)
- „Wald“ im Dorf (1x)
- Brunnen in der Dorfmitte (1x)
- Besser sichtbare und einladende Sitzgruppen

Rad- und Wanderwege (3x)

- Fehlender vernünftiger Radweg entlang der Straße (2x)
- Richtung Unterdorf schlechter Wanderweg (1x)

Infrastruktur (2x)

- Fehlende, schlechte Einkaufsmöglichkeiten (2x)

Die bereits bei den Stärken genannten Freiflächen haben aber auch Aufwertungspotenzial: So wurden der Pflegezustand, mangelnde Sitzgruppen und die bestehende Gestaltung negativ bewertet. Der Bereich wurde mit 10 Nennungen am häufigsten kritisiert. Es folgen der Verkehr (neun Nennungen) mit hohen Fahrgeschwindigkeiten und die mangelnde Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (8 Nennungen). Auch die Themen Rad- und Wanderwege haben mit 3 Nennungen Verbesserungsbedarf.



Konkretisierung der Handlungsansätze:

Bereits im Dorferneuerungskonzept aus dem Jahr 1994 wurden drei wichtige Bereiche im öffentlichen Raum für Bladernheim definiert. Neben den beiden Freiflächen an den Ortseingängen übernimmt die Ortsmitte mit Bushaltestelle eine herausragende Funktionen im Freiflächengefüge der Ortsgemeinde ein. So wundert es auch nicht, dass bei der Frage nach den Prioritäten durch Handzeichen die Ortsmitte die meisten Nennungen bekam. Die



Erneuerung der Ortseingänge bekam die gleiche Anzahl an Nennungen. (Anzahl der Meldungen: Ortsmitte 17 x, Nördl. Ortseingang 3 x, Süd. Ortseingang 3 x).

Im Rahmen einer offene Gesprächsrunde wurden dann die Nutzungs- und Handlungsansätze für die drei Schwerpunkte weiter vertieft. Die Unterzeichnerin visualisierte die Ergebnisse an der Stellwand (siehe Abbildungen).

Abb.: Handlungsbereiche im öffentlichen Raum



Handlungsansätze Bereich Ortsmitte:

Der Bereich der Ortsmitte mit Brunnen und Bushaltestellen vor der Gaststätte in der Einmündung der Ortstraße In der Hehl in die Landesstraße bedarf einer baulichen und funktionalen Neuordnung. Besonders die Bushaltestellen sind ungenügend. Aufstellflächen sind nicht vorhanden, da der bestehende Platz zu eng ist. Es fehlen Wetterschutz und Sitzgelegenheiten. Insbesondere in Fahrtrichtung Montabaur ist dies problematisch, da dies auch die Schulbushaltestelle ist. Eine Verlegung der Bushaltestelle wurde diskutiert, aber mehrheitlich nicht gewünscht (übereinstimmend mit dem Ergebnis des Treffens im Sommer 2016 mit der Polizei Montabaur, Kreisverwaltung Westerwaldkreis Herr Braun, VG-Montabaur Frau Jonas- Pöritzsch, Verkehrsbetriebe RMV und OV Herr Bauer).

Gegenüberliegend besteht ein in Naturstein gemauerter Brunnen vor dem Parkplatz der Gaststätte. Die Ortsmitte hat von jeher die Funktion eines Treffpunktes. Dies spiegelt sich in der derzeitigen Gestaltung nicht wieder. Der bestehende Brunnen liegt im Zentrum der Blickbeziehung aus dem Straßenraum von Montabaur kommend. Derzeit ist der Brunnen



sanierungsbedürftig und wird durch die bestehende Beschilderung und eine alte provisorische Sitzbank verdeckt.



Ortsmitte Blickrichtung nach Norden



Blickrichtung Süden



Bereich Haltestelle Fahrrichtung Montabaur



Brunnen

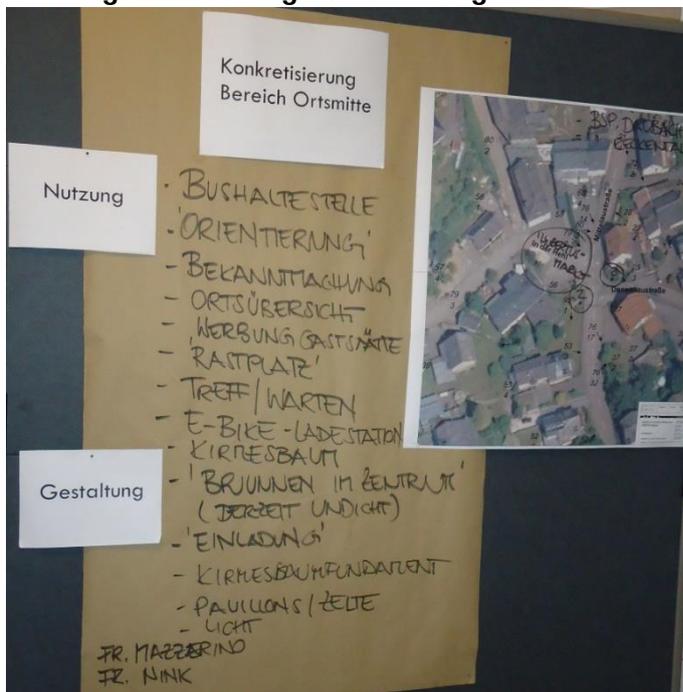


Beschilderung und in die Jahre gekommene Sitzbank



Wartehalle im Bereich Umfeld Gefrierhaus

Nutzungsanforderungen/Gestaltungsansätze:



Der Bereich soll mit einer „einladenden Geste“ Besucher und Bewohner empfangen (Naturstein, Wasser, Glas und Licht). Die Anwesenden wünschen zeitgemäße Sitzelemente um den Brunnen. Auch die Themen Ortsübersichtsplan und Bekanntmachungen sollen Berücksichtigung finden. Weiterhin die Werbung für die Gaststätte und Abstellmöglichkeiten für Pferde.

Wünschenswert wäre auch die Integration eines Kimesbaumfundaments. Insgesamt soll der Bereich auch weiterhin für die Antoniuskirmes und den Hubertusmarkt nutzbar sein. Somit sollten ebene Flächen zum Aufstellen von Pavillons und kleinen Zelten

bestehen/geschaffen werden. Der Bereich ist auch zur Errichtung einer E-Bike/Auto-Ladestation ein guter Standort, da in der Gaststätte die Möglichkeit zur zeitlichen Überbrückung besteht. Um den Zusammenhang des Skulpturenwanderweges zu verdeutlichen wäre auch über die Integration einer Skulptur an dieser Stelle nachzudenken.

Die Wünsche/Nutzungsanforderungen sind auf der derzeit verfügbaren Fläche nicht umzusetzen. Am ersten Workshop waren auch Frau Nink und Frau Mazzerino anwesend, die beiden Eigentümerinnen der benachbarten Grundstücke. Zur Freude aller Anwesenden



zeigten die beiden Damen die grundsätzliche Bereitschaft zur Flächenveräußerung. Die bestehenden Nutzungen dürfen dabei nicht beeinträchtigt werden. Im Rahmen der weiteren Bearbeitung der Entwurfsskizzen sind die Möglichkeiten/Notwendigkeiten zu ermitteln und darzustellen.

Auch das Umfeld der alten Gefrierhalle sollte in die Überlegungen mit einbezogen werden. Die Befestigung hat bauliche Schäden und es fehlt an Sitzgelegenheiten und Begrünung. Die hier positionierte Buswartehalle wird derzeit nicht genutzt, da von hier aus die Straße nicht einsehbar ist. Sie kann entweder rückgebaut oder ggf. umgenutzt werden. Einige der Anwesenden wünschen sich die Errichtung einer Bücherzelle. Eine ehrenamtlich engagierte Bladerheimerin äußerte außerdem den Wunsch zur Initiierung einer Tauschmöglichkeit für Lebensmittel im Sinne von „food watch“.



An dieser Stelle ist auch auf die Umnutzung des ehemaligen Jugendheim hinzuweisen. Hier beabsichtigt der ortsansässige Verschönerungsverein die Umnutzung als Lagerhaus. Herr Bauer wartet hier noch auf eine Umbauskizze von der Stadtverwaltung.

Handlungsansätze nördlicher Ortseingang/Kapellenumfeld:

Die Fläche am nördlichen Ortseingang wird von Wanderern und Radfahrern sehr gut angenommen. Der zu untersuchende Bereich umfasst das Kapellenumfeld, den Sitzplatz am Ortseingang und den Wanderparkplatz. Viele Besucher nutzen nicht nur am Wochenende den Sitzplatz für Frühstück/Picknick. Der Bereich weist gestalterische und funktionale Defizite auf. Die Sitzmöbel sind in die Jahre gekommen und der bestehende Brunnen derzeit außer Betrieb. Zahlreiche Anwesende kritisierten auch die bestehende „wilde“ und zu groß gewordene Bepflanzung. Durch die bestehende Hecke, die Konifere und die Kastanienbäume würden Ein- und Ausblicke ins Gelbachtal versperrt.

Negativ ist auch die bestehende Beschilderung zu werten. Auf der Fläche bestehen neben Verkehrsschildern Hinweistafeln auf Rad- und Wanderwege und den Skulpturenweg und das schwarze Brett für Aushänge. Auch auf dem rückwärtigen Wanderparkplatz bestehen weitere Schilder/Hinweistafeln. Das schwarze Brett wird gut angenommen, allerdings dominiert sie in Größe und mangelndem Pflegezustand den Bereich negativ.



Blickfang Kapelle



Sitzplatz am Ortseingang



Schwarzes Brett



Freifläche zwischen Kapelle und Sitzplatz



Sitzmöbel – in die Jahre gekommen

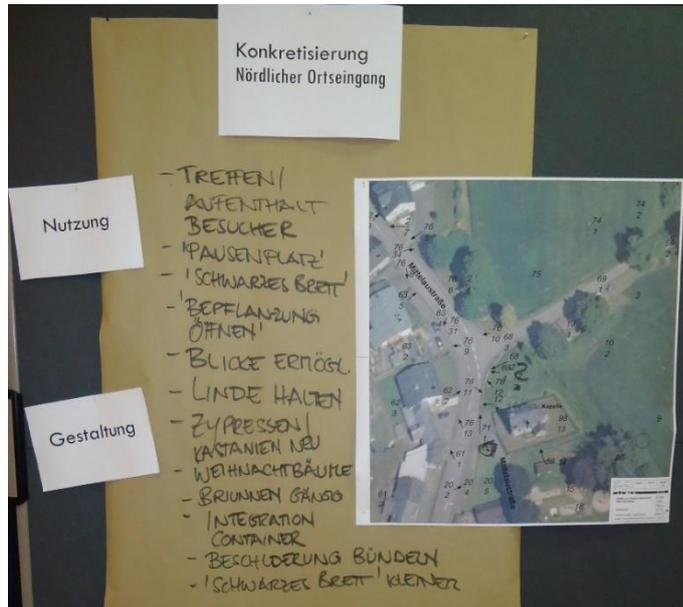


Rückwärtiger Mitfahrerparkplatz



Nutzungsanforderungen/Gestaltungsansätze:

Nachstehende Wünsche zu Nutzung/Gestaltung wurden durch die Bürgerinnen genannt:



Das Thema Treffen und Aufenthalt soll durch eine zeitgemäße Möblierung verbessert werden (Pausenplatz). Die Bepflanzung soll in Teilen ausgelichtet werden und Blickbezüge zum Gelbach geöffnet werden. Die bestehende Linde soll dabei erhalten **bleiben**.

Der Brunnen soll reaktiviert werden. Die Anlage wird separat gespeist. Hier ist eine Untersuchung der baulichen Mängel notwendig.

Auch der rückwärtig liegende Wanderparkplatz soll mit untersucht werden. Die Glascontainer sind gestalterisch zu integrieren.

Die Beschilderung sollte verbessert werden. Der Standort des Schwarzen Brettes ist zu untersuchen, ebenso die Größe und Möglichkeit zur Bündelung mit den anderen Informationen. Das bestehende Kurvenschild könne ggf. gegen ein kleineres getauscht werden, so ein Anwesender, der beim Landesbetrieb Mobilität beschäftigt ist.

Die Skulptur als Eingang zum Skulpturenweg ist auf die Platzierung hin zu untersuchen. Ihr bisheriger Standort ist „abseits“ der eigentlichen Route.

Im anschließende Gespräch mit interessierten Bürgern wurden noch weitere Ideen/Anregungen genannt: Die Kapelle könnte (in Anlehnung an den Lichtplan der Stadt Montabaur) beleuchtet werden. So könnte beispielsweise auch der neue Brunnen in der Ortsmitte eine Glas/Lichtinstallation (LED-Technik) mit wechselnden Farbthemen erhalten, die auf Veranstaltungen im Ort hinweisen.

Als weitere Ausstattungswünsche wurde der Einbau von Weihnachtsbaumständern (betonierte Bodenhülsen) genannt. In diesem Jahr waren auf der Fläche erstmalig 5 kleine Weihnachtsbäume gestellt worden. Diese kleine Maßnahme war sehr effektiv und begeisterte die Bladernheimer Bewohner als auch Besucher. Auf der Spitze des Gartens im Einmündungsbereich der Mittelastraße könnte außerdem eine Nordmantanne gepflanzt werden, die dann unmittelbar an der Kirche als Weihnachtsbaum geschmückt werden kann.

Zwischen der Aufenthaltsfläche am Ortseingang und dem direkten Kapellenumfeld liegt eine Wiesenfläche. Sie befindet sich im Eigentum einer Erbgemeinschaft. Einige Anwesende wünschten sich die Einbeziehung der Fläche in ein gestalterisches Gesamtkonzept. Als Nutzungsidee wurden Festplatznutzungen für folgende Veranstaltungen genannt:

- Rast- und Ruheplatz für Wanderer, Radfahrer und Motorradfahrer,
- Kirmesplatz an der Kirche für Veranstaltungen und Kirmesbaumfundament,
- Aufstellplatz für Verkaufszelte und Pavillons zum Brückenfest und Gelbachtaltag,
- Vorstellungsplatz für das jährliche Weihnachtskonzert der Gelbachtaler-Musikanten,
- Aufstellfläche für Marktteilnehmer des Hubertusmarktes.



Handlungsansätze Südlicher Ortseingang/Brunnenkammer:

Die Fläche am südlichen Ortseingang wird derzeit aufgrund des schlechten Pflegezustandes, der mangelhaften Möblierung und schlechter Zugänglichkeit kaum genutzt. Die Waschbetonplatten weisen Hebungen und Setzungen auf, der Brunnen ist außer Betrieb und die Möblierung ebenso wie in den anderen Bereichen alt und rein funktional. Es besteht kein barrierefreier Zugang.

Vor 2 Jahren wurde eine Eiche auf dem Brunnenplatz gefällt. Nach Angaben von Herrn Ortsvorsteher Bauer bestehe nun die Verpflichtung zur Pflanzung von zwei neuen Eichen auf der Freifläche neben der Brunnenkammer. Damit würde die Fläche in ihren Nutzungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Es ist zu prüfen, ob ein alternativer Standort der Ersatzpflanzung oder eine säulenförmige Variante eine sinnvolle Option darstellen. Auf der Brunnenkammer besteht ein Sitzplatz, Poller und eine Kette sind als Absturzsicherung ungenügend und gestalterisch zu verbessern.



Zufahrt zur Grillhütte an Platzbereich



Blick aus Norden auf die Freifläche



Brunnenanlage



Zugang aus Westen

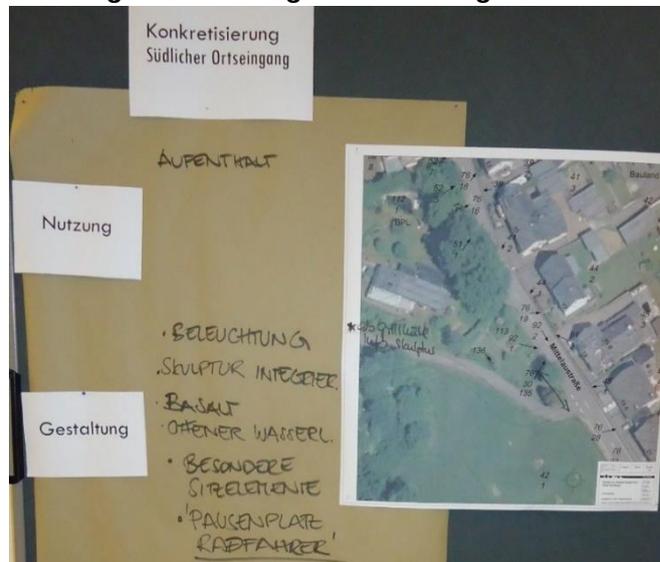


Brunnenkammer



Skulptur

Nutzungsanforderungen/Gestaltungsansätze:



Das Element Wasser soll an dieser Stelle wieder großzügig erlebbar gemacht werden. Oft wurde der Wunsch eines „offenen Wasserlaufs“ genannt, der insbesondere die Kinder zum Spielen und Aufenthalt einlädt. So könnten durch den Einbau von Wasserrädchen oder Wasserschiebern der Bereich intensiviert werden.

Für Radfahrer soll der Aufenthaltswert des Platzes gesteigert werden. Von Montabaur kommend nutzen viele den Bereich für eine Pause nach dem langen Anstieg im Bereich der Ortslage.



Private Baumaßnahmen in der Ortslage

Wenngleich die hier durchzuführende Bürgerbeteiligung den Bereich der Freiflächengestaltung zum Schwerpunkt hat, bestehen in Bladernheim beim Thema Baustruktur Handlungsansätze, die hier genannt werden sollen:

Im alten Ortskern bestehen noch einige Lehmschieferscheunen. Diese sind sehr charakteristisch für das Ortsbild und sollten unbedingt erhalten werden. Die Besitzer haben teilweise schon den Abriss in Erwägung gezogen.



Ein wichtiges Ziel der Dorferneuerung liegt in der Erhaltung des Charakters der in Jahrhunderten gewachsenen dörflichen Strukturen und der Anpassung an die sich wandelnden Herausforderungen. Hier gilt es, zusammen mit den Eigentümern Konzepte zu entwickeln, um die ursprüngliche Bausubstanz in Bezug auf Gestaltung und Nutzung zukunftsfähig zu erhalten.

Bürgerinnen und Bürger können für die **Sanierung und Umbau von ortsbildprägender Gebäuden in der Altortlage** Fördermittel erhalten. Eine Abstimmung des Vorhabens mit der Kreisverwaltung vor Antragstellung ist zu empfehlen. Um einen Antrag auf Fördermittel stellen zu können, darf noch nicht mit der Maßnahme begonnen worden sein.

Die Bewilligung der Zuwendung für private Vorhaben erfolgt durch die Kreisverwaltungen. Anträge sind über die Ortsgemeinde und Verbandsgemeinde der Kreisverwaltung vorzulegen.

Ansprechpartner:

Verbandsgemeinde Montabaur:
Bernd Pöhler, Frau Sandra Lorenz
Fachbereich 2
02602 - 126 111
bpoehler@montabaur.de
slorenz@montabaur.de

Kreisverwaltung:
Herr Jürgen Braun
02602 124-513
juergen.braun@westerwaldkreis.de



Ausblick / nächste Schritte

Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung dankte Herr Ortsvorsteher Bauer für die Mitarbeit und lud die Anwesenden zu belegten Broten und Kuchen ein.

Wie bereits oben beschrieben sollen zum zweiten Treffen diese ersten Ideen in ersten Skizzen planerisch umgesetzt werden. Der Termin steht bereits fest:

am Freitag, 02.02.2018 um 18.00 Uhr, Treffpunkt Gaststätte.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Helena Häuser/ag
Dipl.Ing. der Stadtplanung (FH)
Boppard-Buchholz, 23.01.2018

Verteiler (per E-Mail):

- Frau Stadtbürgermeisterin Wieland, Stadt Montabaur
- Herr Ortsvorsteher Bauer, Ortsbezirk Bladerheim, Stadt Montabaur
- Frau Lorenz, Verbandsgemeindeverwaltung Montabaur
- Herr Thomas Marx, VG-Montabaur
- Herr Braun, Kreisverwaltung Westerwaldkreis
- Teilnehmer des Workshops (soweit E-Mail-Adresse vorhanden)
- Herr Hachenberg, Frau Kohl, Herr Morsblech, Herr Dott, Stadt-Land-plus



Teilnehmerlisten der Arbeitskreise

Teilnehmerliste

Stadt Montabaur, Stadtteil Bladernheim
Bürgerbeteiligung zur Planung verschiedener Freiflächen

Name	E-Mail-Adresse	12.01.2018	02.02.2018
Johannes Wirschofer		J. Wirschofer	
Christiane Mischkowski		C. Mischkowski	
KLAUS J. BAUER		K. Bauer	
Wilhelm Stolze		W. Stolze	
Häbel Franz		H. Häbel	
Raine Beck		R. Beck	
Sabine Becker		S. Becker	
Bernhard Thamer		B. Thamer	
Mildegard Thamer		M. Thamer	
Klaus Schöner		K. Schöner	
Herbert Thome		H. Thome	
Oliver Thome		O. Thome	
Sandra Kolitz		S. Kolitz	
Gabi Ullrich		G. Ullrich	

Stadt-Logo - Bladernheim - 100 Jahre Stadt-Logo - plus

Name	E-Mail-Adresse	12.01.2018	02.02.2018
Sören Andersen		x	
Pedro Andersen		x	
Mico Häbel		x	
Christoph Kutz		x	
Flora Kutz		x	
O. Müller		x	
G. Nink		x	
Kate Nink		x	
Rosel Seehuis		x	
Rosemarie Mazzarino		x	
Heidi Weyer		x	
Manuela Erwin		x	
Betha Jülicher Jahnhardt		x	
Julka Eschke		x	

Mareike Storb

H. Storb